



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo: 52. Anno 1672.

1672

Wöchentliche Donnerstags

Zeitung Anno 1672.

Aus Genua vom 7. December.

Weil jüngst in 5000. Savoyische Soldaten sich unweit Ceva setzen lassen: Als hat diese Seigneurie die Verordnung geschickt/ daß selbiger ends eine gute Mannschafft gehalten werden solle/ umb uff allen unfall in guter Postur zu seyn: gestaltsam man auch neue Patenta ausgeben/ und hiedurch frische Mannschafft/ welche aber leicht in anderoertigen Diensten employret und gebrauchet werden dürfften/ werben lässet.

Milan vom 14. Dito.

Nachdem unser General Gouverneur / der Herzog von Ossuna/ jüngst nachricht erhalten/ daß desselben Fräulein Braut/ die Prinzessin von Caracena zu Final mit grossen Solemnitäten eingelangen und beswillkommenet worden: Als ist der selbe von hie dahin uffgetrochen/ umb zu dero völliger Heimführung die behörige anstalt machen zulassen. Inmittelft wird unsere Garnison zu Novara verstärkeet/ weil man nachricht hat/ daß die Savoyische Völkler in Vercelli liegend/ an der Zahl vermehret werden.

Extract eines vertrauten Schreibens aus Riga vom 5. Ditoft. v..

Dieser Tagen kam Herr Mayer Paut Menzies/ ein Schottischer Edelman/ nebst einem Dahmens Vinnus/ der abkunft nach ein Holländer/ anhero/ welche von dem Czar aus der Moskow an unterschiedliche Potentaten als Envoyes abgehen/ denen selben zu notificiren/ wie der GroßCzar willens sey/ gegen künfftigen Frühling den Türcken mit aller Macht anzugreifen: mit dem begehren/ daß Sie Ihme und dem König von Pohlen zu hülffe kommen mügten. Der erste ist willens zu foderst nach dem Fürsten von Churland/ hernach zu dem Pabst/ dem

Num: 52.

Römischen Käyser/ dem Herrn Churfürsten von Sachsen / und Chur-
Brandenburg/ wie auch der Republic von Venedig: Der andere aber
zu den König in England/ Frankreich und Spanien zu gehen: der drit-
te ist gerade nach Schweden gangen. Gemeldter Mayer Menzies be-
richtet/ daß der Czar mit einer Armee von 100000. Mann in Person biß
Smolensky kommen / von dannen aber durch die seinige weiter gehen wol-
len / in dem auch die Tartarn und Cosacken / welche umb Tanais woh-
nen/ ein Corpus von 100000. Mann zusammen machen/ und damit die
Türkischen Völker an der schwarzen See/ oder dem Ponto Eurino in-
festiren würden.

Wien vom 22. Decemb.

Von jüngst gemeldter Rencontre ist weiter keine nachricht einkom-
men/ als daß die Rebellen hin und wieder eingefallen/ und nach vermerck-
tem Widerstand wiederumb in die Berge und das Türkische Gebiet
gelauffen: deswegen auch die Deutsche Regimenter biß dato in Ungarn
verbleiben müssen/ ungeachtet sie wegen ihres fast elenden Zustandes dem
Heraus-march sehr sollicitiren. Dieser Tagen ist der Herr Lilius aus der
Türckey allhie angekommen / berichtend / daß die Türcken gegen unsere
Gränzen in voller Ruhe sitzen / gegen Pohlen aber die Vöcker stark
verlegen/ also daß man vermuthet / es werde selbiger Ends bald wieder-
umb einen Krieg setzen. Der unlängst aus dem Reich arrivirte Courier
hat seine Abfertigung wieder dahin erhalten / allermassen er bereits vor-
einigen Tagen schon zurück nach der Käyserl. Armee gereiset.

Preussen vom 24. Ditto.

Aus Warschau wird vom 20. dieses gemeldet/ daß der Cron-Feld-
herr den 11. dieses mit einem Regiment Tragoner und eplichen Compa-
gnien Reuterey zu Lowiez bey dem Erzbischoff angelanget / woselbsten
ohn zweiffel auch die andere Malcontenten sich werden eingefunden ha-
ben. Beyde conföderirte Armeen haben sich schon umb die Winter quar-
tier geschlagen / in welcher Rencontre die Königliche Parthey eingebüß-
set. Der König hat hier auff in aller Stille die Universalien/ zum gemei-
nen Aufbott der Mitterschafft epligst ergehen lassen/ daß also dieselbe dem
4. Januarij zu Warschau/ die Malcontente aber in Lowiz ihre Zusam-
menkunft halten wollen. Die Littawische Armee stehet bey dem Könige/
därffte es also ein grosses Blut bald setzen. Sonsten sol aus der Mal-
lar

lathen auch nachricht einkommen seyn/ daß der Groß-Sultan mit seinem Hoff zu Jaß sey/ und gegen das Botjahr grosse Präparatoria wieder Pohlen mache. Es kompt auch ein Tartarischer Gesandter nach dem andern zu Warschau an/ die versprochene Donative abzufodern: die Cosacken aber erklären sich bey der Cron beständig zuverbleiben. Man hat nachricht/ daß der Feldherr/ ungezweifelt mit eblischen andern seines Anhangs von der Stadt Thorn begehret habe/ 1500. Mann seiner Völcker einzunehmen/ dergleichen sofer auch bey Straßburg versuchen/ und wie die Rede gehet/ sich zu Graudenz fest setzen wollen: ja es wil gar verlauten/ daß weiln er die Starostey Pusko von dem Sabakly gekauft/ er selbige von dem Magistrat zu Danzig restituiret wissen wolle: da er aber schlechten Bescheid erlangen dürffte: zumahl wann er auch/ wie gesaget wird/ einige Völcker ins Werder zulegen sich solte gelüsten lassen: die Zeit wird ein mehrers entdecken.

Aliud ab eodem.

Beide Königl. Majest. haben sich jüngster Tagen von Warschau nach Bielana erhoben: in willens/ nach allda gepflöggenen Divertissementen wieder auff die Feyertage zurück zukehren. Der Cron. Feldherr hat her gegen seine Reise anhero nach Preussen fortgesetzt/ auff welcher er/ so wol bey Swolen in der Sendomirischen Woywodschafft/ mit den newgeworbenen Völckern / als auch unsern von Lowiez mit einer Groß-Pohlischen Compagnie ein Rencontre gehabt / worinnen bey 20. der Groß-Pohlen sollen geblieben seyn. Er hat folgendes zu Lowiez dem Erzbischoff zugesprochen/ welcher aber mahls seine Unschuldt in einem Manifest zuerweisen sich bemühet. Selbige Schrifft hat der König mit grossem Unwillen angenommen/ und den Ehelmischē Bischoff beordert/ solche zubeantworten. Anjeho sol der Cron. Feldherr sich allhie in Preussen zur Weue uffhalten/ und allda bey ihm/ so wol der Erzbischoff/ als auch andere vornehme Personen eingelaget seyn/ sich unter einander zu berathschlagen. Der Landtag der hiesigen Stände hat diese Woche zu Marienburg seinen anfang genommen/ und wird vermuthlich schon zu ende gebracht worden seyn/ weiln die Deputirte der Stadt Danzig wieder zu Hause erwartet werden.

Lipstadt vom 18. Decemb.

Die Kayserl. und Chur-Brandenburgische alliirte Armee siehet nur
6. Meil.

6. Weil mehr von hie. Seine Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr
gehet in Person nach Sparendam / weil allda unsere gnädigste Chur-
fürstin ihre 6. Wochen zuhalten gesonnen seyn sol.

Wolffshagen vom 18. Decemb.

Diese Nacht ist das Kaiserl. Hauptquartier zu Goldesheimb un-
weit Corbach. Gestern sol eine Münsterische Parthey von 300. Pfer-
den / so uffs recognosciren ausgewesen / bey Stadtbergen attrapiret / der-
mehrere theil caput gemacht / und der Rest dem Herrn General Montes-
cuguli eingeliefert seyn.

Cassel vom 19. Dito.

Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg werden nunmehr zu
Lipstadt mit 9000. Mann ankommen seyn / der Rest von seiner Armee
folget dero selben allehand nach / umb rect à ins das Münsterische zuge-
hen : anstatt daß die Kaiserliche Völcker in dem Chur-Cöllnischen ihre
Winterquartier beziehen werden.

Cölln vom 27. Dito.

Von dem Conte de Duras / wessen Armee uff 16000. Mann starck
gemachet wird / kompt bericht ein / daß er sich annoch unweit Duren be-
finde / und die seinige allda mit Proviand und aller Behörung versehen
lasse. Indessen beginnet man allhie was schwermüthig zu werden / weil
die Franzosen sich uffs new wieder herunter ziehen / und alles / wo sie hin-
kommen / kahl machen.

Haag vom 27. Dito.

Man hat allhie nachricht / daß der Herzog von Luxemburg an die
Gouverneurs von Nimwegen und selbiger Nachbarschafft gesonne ha-
be / ihm so viel ihre Garnisonen immer entzihen könten / zuzuschicken / also
daß er damit was sonderliches vorhaben muß. Von Seiner Hoheit dem
Prinzen von Uranien / unserm Herrn Stadthalter / wird versichert / daß
er den Ort Binsch / welcher wegen des Passes sehr bequem / aber an-
derst nicht sonderlich fortificiret ist / eingenommen habe : ohn jedoch / daß die
Eroberung des festen Platzes Charle. Roy er folget sey / gestaltsam er das
vor wieder uffgebrochen. Indessen ist des Connestable von Castilien sein
Sohn mit einer Mußqueten Kugel in die Seite / dem Herrn de Louvigny
aber außm Canon das Pferd unterm Leibe geschossen worden.

N. 1672. Num. 52.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1672. Von Numero 52.

Aus Lissabon vom 1. Decemder.

Dieser Tage ist die erwartete West-Indische Retour-Flotte in 24. Schiffen bestehend / glücklich anhero gelanget / worüber bey den Interessenten grosse Freude verspüret wird.

Madrid vom 4. Dito.

Als unser junge König in dem Rath der Monarchie / nebst der Königl. Frau Mutter / ohnlängst erschienen / und Ihn darüber die Grosse zur Verschwiegenheit vermahnet / sol Er darauff geantwortet haben: Er erinnere sich / daß eines Rathsherrn Sohn zu Rom wegen seiner Verschwiegenheit / im zwölfften Jahr seines Alters in selbigen Rath admittiret und auffgenommen worden: Er / als ein König / würde sich vielmehr des Stillschweigens beflüssigen.

Rom Rom 5. Decemb.

Ob wol der Cardinal Padrone die Ursache der schnellen und unvor-mutheten Abreise des Florentischen Gesandten / weil er als General des Kirchen-Stats / dem Ambassadeur vorgetreten / und ihm seither die begehrte Satisfaction nicht geben wollen / und daher dieser auff Ordre seines Herrn Principals / des Groß-Herkogs von Toscana / diese Resolution ergriffen müssen / dem Pabste meisterlich zu hinterhalten gewußt / ungeachtet an dem ganzen Pabstlichen Hoff fast nichts anders geredet worden: so hat dennoch der Pabst solches endlich erfahret / in dem die Königin Christina dieser Tage bey Ihm Audienz gehabt / und ohngefehr uff diese Sache zu reden kommen: da Sie dann dem Pabsten den ganzen Handel mit allen Umständen von anfang bis zu ende erzehlet / welches alles der Pabst mit großem Mißfallen angehört. Die Sache von ehst bevorstehender Promotion einiger Cardinalats-würdigen Personen ist nunmehr ganz wiederumb vereitelt. Ein

Ein anders vom 3. Dito.

Wachdem man allhie ein grosses verlangen getragen / was gutes aus dem Königreich Pohlen zu vernemen / so ist daher vor wenig Tagē die betrübte Zeitung eingelauffen / daß allda ein schädlich und fast verkleinerlicher Friede mit dem Groß-Türcken sey geschlossen worden: welches Ihre Päbll. Heil. dergestalt alteriret und bewogen / daß da Siesonst in der Hoff. Capelle gewesen / den Gottesdienst zu pflegen / selbige zu ders Cammer geeylet / und sich zu Bette geleyet haben: daher die Herrn Altieri mit denen Päbllichen nächsten Befreundten hie und da in-geheimer Berathschlagung sich sehen lassen. Zu Civita Vecchia hat man jüngst etliche 20. frevelmühtige Kerl / welche den Tod nicht gar verdienet gehabt / uff die Galeen schmieden lassen.

Venedig vom 17. Decemb.

Mit einem Rauff. Schiffe / welches zu ende voriger Woche vom Lissabon allhie eingelauffen / hat man vernommen / daß ein Ungewitter der Orthen grossen Schaden gethan / des gleichen sey auch in Africa geschehen / da es Häuser umbgeworffen / und Bäume aus der Erden aerissen. Des in Bataglia gebliebenē Königs von Conao Sohn und Bruder werden in Lissabon bey gutem Tractament / jedoch stark verwacht / gehalten / in dem sie die Portugiesen unter ihrem Namen ohn Widerstand einen Orth nach dem andern wieder unter sich bringen. Ein Französlich Schiff aus Barbarien kommend / bringet nach Ottranto Brieffe ein / daß von 12. Corsaren in kurzem von Tripoli ausgelauffen / bereits acht / ohnangesehen solche wol montiret gewesen / in der Christen Hände gerathen wehren.

Paris vom 23. Dito.

Allhie wird sehr viel von einem Stillstand der Waffen zur See / wachender König von Engeland denen Schwedischē Herrn Ambassadeur // als sie von dannen nach Holland verreiset / zu verstehen gegeben / geredet // es soll aber dieser allein in 4. Monath bestehen / worzu Ihre Majest. unser König endlich wol condescendireē dürfften: allermassen Melord Montagu / welcher den 17. dieses / solche szu hinterbringen nur allein anhero gelanget / wieder umb nach Engeland abgereist: ja es wollen auch einiae an

Stillz.

Stußstand der Waffen zu Lande nicht zweiffeln. Künstliche Woche wird der ganze Königl. Hoff nach St. Germain verreisen. Man saet/ daß schon Ordre gegeben sey/ umb in Flandern ein Lager von 20000. Mann eyligst zu versambeln: zu welchem Intent/ ist eichlich zuerachten.

Ein andes vom 27. Dito.

Der Herr Solbert ist vor der hand mit Ußbringung grosser Geldmittel überaus beschäftiget / angelehen die Equipage zur See gegen das Vorjahr mit grösserm Ernst/ als vor dem getrieben/ und die Landts Macht ebener gestalt mercklich vergrößert werden sol. Von dens/ so diese vorige Campagne über in Holland gekleben seyn sollen/ wird zwar eine Liste/ von 25000. Mann vorgezeiget: ohn jedoch/ daß man solche biß dato für allerdingß wahr halte. Dieses aber ist gewiß / daß jüngst eine Königliche Verordnung heraus kommen / wordurch unterschiedlichen hohen und niedern Standes Personen verboten wird/ hinführo ihre Carrossen mit schwarzem Gewand zubeziehen / verlaulich auch mit aus der Ursache/ daß der Verlust/ welcher von vielen Familien betrauret wird/ nicht so sehr blicken und am Tage seyn möge.

Londen vom 12. Decemb.

Es wird allhie bey einigen gemercket / rote sie ein ungemaines Verlangen tragen/ zu vernehmen/ uff welche masse der Königl. Dänische Hoff sich gegen die zu lest dahin spedirte Message heraus lassen mügte/ gestalt/ am sonst alhie vor gewiß verlauten wil/ daß der Holländische Ambassadeur/ Herr Werckendam/ in seiner obhabenden Negociation allda bereits mercklich avanciret haben solle / der gestalt dafes damit nicht weit vom Schluß seyn dürffte. Wie bald die Troupen bey dieser Zeit nach Frankreich übergeführt werden mügten / kan man noch zur Zeit nicht erfahren.

Haag vom 26. Dito.

Seyd dem die Auswechselung der mit voriger Post berichteten Notification geschehen/ ist nichts schriftwürdiges sonst vorgefallen / als das einer von den Schwedische Herrn Ambassadeurn/ namentlich H. Baron Sparr/ von hier nach Mastricht abgereiset / umb zu Ihrer Durchl. dem Prinzen von Uranien zugehen. Der H. Ehrenstein ist noch nicht wol auff.

auff. Indessen redet man allhie/ daß diejenige/ welche in Dienst dieses E-
stats seyn/ den vierten Theil ihres Tractaments weniger / als vor dem/
bekommen / und den vierten Theil von ihren Einkünfften / welche sie auff
den Comptorien haben/ negst diesem aber noch einen vierten Theil von ih-
ren Landgütern hergeben : welche 2. letzte Impositionen imgleichen alle Par-
ticuliers entrichten sollen. In Summa es muß noch viel gegeben werden/
wann man den Krieg continuiren wil.

Ein anders vom 27. Dito.

Von Mastricht wird avisiret/ daß die Canonen / welche ohnlangst
vonda/ zu Ausrichtung des Deseins uff Charle. Roy geführet worden/
unverrichteter Sache wiederumb eingebracht seyn. Die Französische
Troupen im Stiffte Utrecht/ haben zwar mit Zuziehung anderer Gar-
nisonen uff die Dertther Muiden und Wesep einen Anschlag vorgehabt/
der ihnen aber nicht angehen wollen/ alldieweil das eingefallene Däurwet-
ter ihnen zu Ausführung desselben nicht fügen wollen.

Wesel vom 27. Decemb.

Unser Gouverneur hat jüngst von den Slevischen Ständen zur
Brandtschagung 200000 Reichsthaler gefodert : dahergegen diesen
von Ihrer Churfürstl. Durchl. von Brandenburg das geringste zulief-
fern hart verbotten worden. Die Holländische Völcker ziehen sich bey
der Goüde zusammen/ ohn daß man ihr Intent recht absehen kan.

Antwerpen vom 29. Dito.

Nachdem man nunmehr gewisse nachricht von dem Tractat/ so zwis-
schen der Cron Schweden und Franckreich geschlossen worden/ erhalten/
soläuffet allhie Kundschafft ein / daß der Prinz von Uranien Charles
Roy zwar starck beschossen/ auch biß an die Mauren avanciret/ aber selb-
ge Befestigung wegen eingefallenen grossen Schnees abordoniren müssen.
Inzwischen habe er viel Volck davor sitzen / und das eingenommene
Städlein Binch zu fortificiren den anfang machen lassen/ in der weitem
Intention mit etlich 1000. Pferden in Franckreich einen Einfall thun :
wovon jedoch die Continuation erst zuerwarten siehet. Der Rest von
obbesagten Holländischen Völcker ist in der Bergen op Doorn gerü-
cket.

A N D E.